

Am 50. Tor

»Dies ist die Kunde von den Zeiten, wenn sich das Angesicht der Welt wandeln wird... Wenn der Drache seinen Karfunkelstein verliert, wird sich die Kunde verbreiten von SEINER künftigen Macht, und SEIN Diener stirbt und kann doch nicht sterben... Wenn der Sohn des Raben von der Tochter der Schlange niedergestreckt wird, erhebt sich wieder das leuchtende Zelt, und der Herrscher des Zeltens wird sein der dritte seines Namens... Wenn der Kaiser aus Borons Schlund ins Goldene Land vertrieben wird, werden die Legionen des Blutgottes ins Herz des Greifen stoßen, und ein Sohn des Fuchses wird den Namen seines Veters und seiner Base tragen... Wenn der Tote den Toten beschwört, werden sich auftun die Sphären, und es wird sein ein Heulen und Zähneknirschen unter den Zauberern und Gegenzauberern und den Leuchtenden Erleuchteten... Dann wird erscheinen der Erste der Sieben Gezeichneten und sein Zeichen wird sein der Rubin und das Wissen um SEINEN Namen...«

»Was alle Fragen zur Zukunft angeht, so wäre es über die Maßen wünschenswert, das Riesenweib Chalwen befragen zu können. Die weiseste aus dem Riesengeschlecht war sie, saß im Tal der Seufzer auf dem erzenen Thron, der aus der Felswand gewachsen. Aber da sie im Krieg der Drachen und Elben gegen die Riesen und Zwerge ein Orakel sprach wider die Elben, bannte sie der Drachenkönig an ihren Thron, und sein Zauberwort machte Luft zu Feuer und Land zu Wasser. So versank Chalwen mit ihrem Throne. Aber wisse, da die Riesin unsterblich ist wie alle ihres Geschlechtes, liegt sie wohl heute noch am Grunde des Meeres, und ungehört bleibt seither ihr Orakel.«

»Dies aber sey die Antwort des Allweysen Fuldigor auf die dritte Frag: Es gebet eynen Sechsten von Uns, die ihr Sterblichen die Alten Draken heizet Pyrdacor der Gueldene war seyn Name. Dasz ihm die Fünfte Sphäre versaget blieb, seyn Los.

Karma zu gewinnen, offenbarte er sich Ecksenvolk und Elbenvolk. Es huldigten ihm die Ecksen, und schufen ihm eynen Thron inmitten Jener, die heute vergessen sind.

Es huldigten ihm jene Elben, die sich die Träumer hieszen, und schufen ihm eynen Thron inmitten Jener, die niemals waren. Städte und Reyche erbauthen seyne Völker, und sie waren machtvoll. Des Pyrdacor Karma wuchs, und die Fuenfte Sphaere erbebte. Das Riesenweib Chalwen sprach Orakel, Narren hiesz sie die Elben, und die Elben zauderten.

Pyrdacor befahl, und viere dero sechs Elementhe waren seyn. Erdreich ward Wasser, und Lufft ward Feuer. Aber den erzenen Thron der Chalwen vermocht er nicht zu zwingen, der darob versank. Ein Meereskreys brach aus, wo des Alabasters Insel ans Land stiesz. Da stieg herab Famerlor von den Hohen Draken, welcher Pyrdacor die Fünfte Sphäre versagt hatte. Weltenbrand war ihr erstes Treffen gewesen, Weltenbrand wurde ihr zweites Treffen.

Pyrdacor aber rief an, was auch für Alte Draken keinen Namen hat. Heerscharen folgten seynem Ruf, mehr denn er gekennet, mehr denn er gewollt.

Die Riesen, Erbfeynd allen Draken, stiegen über jenes Geberge, wo ihr Mich gefunden, Trolle und Ogren wurden ihr Fuszvolck. Menschen und Zwerge krochen aus ihren Höhlen, alter Feyndschaft willen. Die Tore zur Siebten Sphaere wurden zerschlagen, Gehoernte brachen herfür. Die Ecksen gar eifferten, des Pyrdacor zweytes Volck zu erwürgen. Zerschmettert ob solcher Neidschaft wurden Tie' Shianna, der Elben Stadt, und ihres Gleichen. Zerschlagen ob solchem Übermuth wurden Zzetha, der Ecksen Stadt, und ihres Gleichen. Verwuestet ob solcher Feindschafft wurde der Garthen umringt von Bergen, der sie alle genährt.

Pyrdacor, der Gueldene stand zerstoert, seyne Elementhe vernichtet, seyn Karma entschwunden, seyne Voelcker zerschlagen.

Famerlor von den Hohen Draken aber hielt nicht inne. Unvermeydlich ist ihr drittes Treffen, unvermeydlich

Weltenbrand, doch aufschiebbar. So ergriff der Loewenhauptige den Gueldenen, trug ihn empor zur Vierten Sphaere und zerrisz seynen Leib. Des Pyrdacor Karfunckel aber entglith ihm, und als Kometh stürzte er in die Wueste.

Und dies sey die Prophezeyung:

So lang des Pyrdacor Essenz zerstreut, und sein Karfunckel nicht befreit, so lang dasz Beyde nicht gemeynsam, so lang bleibt Namenloses eynsam. Doch wird er einstens nicht mehr schlafen, wird seyne Voelckerscharen strafen, die Rache Pyrdacors wird brennen, ihn nichts vom Namenlosen trennen!«

»Sehet das älteste aller Chaoswesen, im Äther, dem Außenkreis der Welt, eine Wohnstatt, war schon immer er der mächtigste gewesen. Er wird einst das Tor finden in die Welt, wird Chaos und Zerstörung bringen, die Götter können nicht helfen und auch kein Held.«

»Dieser Satinav aber ist uns heute noch bekannt, ruft man den Unerbittlichen doch an bei den Sieben Formeln der Zeit, von denen das machtvolle INFINITUM IMMERDAR nur das Geringste ist. Er gilt uns als der vielgehörnte Dämon der Zeit, der und das Einzige, das den ewigen Fluß der Zeit verzögern, anhalten, umkehren und durchbrechen mag. Doch selbst er ist nur ein Wächter, und dem, was er bewacht, unterworfen.«

»Das schiere Karma war angesammelt, die Macht lag in seinen Händen. Er bäumt sich auf in der Bresche, die Ketten der Götter, groß wie Kontinente, zerbersten unter der Urgewalt. Der Sternenwall zeigt sich mit heulendem Knirschen ausbreitende Risse, die Bresche wird größer. Der Namenlose erhebt sein Haupt und das Lächeln der Rache umspielt die Lippen. Der Titan ist erwacht!«